

Unterstützungsmaßnahmen und Förderprogramme internationaler (Finanz-) Institutionen und Geberorganisationen

Weltbank (WB)

COVID-19-Hilfspaket für Entwicklungs- und Schwellenländer

- Die Weltbank plant, in den nächsten 15 Monaten bis zu 160 Milliarden US-Dollar zur Unterstützung von COVID-19-Maßnahmen unter anderem in afrikanischen Staaten bereitzustellen. Das Programm soll den Ländern helfen sollen, auf die unmittelbaren gesundheitlichen Folgen der Pandemie zu reagieren und die konjunkturelle Erholung zu unterstützen.
- Das umfassendere Wirtschaftsprogramm soll u.a. darauf abzielen, Bedingungen für Wachstum zu schaffen und kleine und mittlere Unternehmen zu unterstützen.
- Eine erste Komponente des Programms wird die Bereitstellung von 6 Mrd. US-Dollar für beschleunigte Kreditgarantien der Multilateral Investment Guarantee Agency (MIGA) sein. Damit soll der Kauf dringender medizinischer Ausrüstung ermöglicht und Unternehmen, einschließlich kleinerer Unternehmen, Betriebskapital zur Verfügung gestellt und gleichzeitig der kurzfristige Finanzierungsbedarf der Regierungen unterstützt werden.
- Das Hilfspaket der Weltbank beinhaltet auch 8 Milliarden US-Dollar an Finanzmitteln der International Finance Corporation (IFC), die sich als Teil der Weltbankgruppe auf die Förderung privater Unternehmen spezialisiert hat. Mit den 8 Milliarden US-Dollar können weltweit Unternehmen unterstützt werden, die durch Produktionsausfälle in wirtschaftliche Schwierigkeiten geraten sind.

Quellen und weiterführende Informationen:

<https://www.worldbank.org/en/who-we-are/news/coronavirus-covid19>

<https://www.gtai.de/gtai-de/trade/wirtschaftsumfeld/welt/weltbank-covid-19-hilfspaket-237556>

Internationaler Währungsfonds (IWF)

IWF genehmigt 25 Staaten, darunter 19 Länder aus Afrika sofortige Schuldenerleichterungen

- Der IWF unterstützt mehrere Staaten, darunter 19 afrikanische Staaten, mit sofortigen Schuldenerleichterungen und Notkrediten, um die wirtschaftlichen Folgen der Coronavirus-Epidemie abzufedern.
- Die sofortigen Schuldenerleichterungen sollen den Staaten ermöglichen, größere Teile ihrer finanziellen Ressourcen für lebenswichtige medizinische und andere Nothilfemaßnahmen zu nutzen.
- Zu den ersten afrikanischen Ländern, die eine sofortige Schuldenerleichterung erhalten, gehören Benin, Burkina Faso, Demokratische Republik Kongo, Gambia, Guinea, Guinea-Bissau, Komoren, Liberia, Madagaskar, Malawi, Mali, Mosambik, Niger, Ruanda, São Tomé und Príncipe, Sierra Leone Togo, Tschad, Zentralafrikanische Republik.

Quellen und weiterführende Informationen:

<https://www.imf.org/en/News/Articles/2020/04/13/pr20151-imf-executive-board-approves-immediate-debt-relief-for-25-countries>

<https://www.imf.org/en/News/Articles/2020/04/16/pr20165-board-approves-immediate-debt-service-relief-for-25-eligible-low-income-countries>

Afrikanische Union (AU) und Africa Centres for Disease Control and Prevention (Africa CDC)

COVID-Response Fund

- Die AU und Africa CDC haben gemeinsam mit der AfroChampion Initiative eine öffentlich-private Partnerschaft ins Leben gerufen.
- Die panafrikanische Initiative zielt darauf ab, zunächst 150 Mio. USD für den unmittelbaren Bedarf zur Verhinderung der Übertragung und bis zu 400 Mio. USD zur Unterstützung einer nachhaltigen medizinischen Reaktion auf die COVID-19-Pandemie aufzubringen, indem die für die Beschaffung von medizinischen Hilfsgütern und Gütern erforderlichen Ressourcen gebündelt werden, der Einsatz von Schnellreaktionskräften auf dem ganzen Kontinent unterstützt wird und den am stärksten gefährdeten Bevölkerungsgruppen in Afrika sozioökonomische Unterstützung gewährt wird.

Quellen und weiterführende Informationen:

[https://www.ahb.co.ke/wp-](https://www.ahb.co.ke/wp-content/uploads/2020/04/au-and-african-private-sector-launch-covid-19-response-fund.pdf)

[content/uploads/2020/04/au and african private sector launch covid-19 response fund.pdf](https://www.ahb.co.ke/wp-content/uploads/2020/04/au-and-african-private-sector-launch-covid-19-response-fund.pdf)

<http://afrochampions.com/news-highlights/african-union-and-african-private-sector-launch-covid-19-response-fund/>

African Development Bank Group (AfDB)

„Fight COVID-19“ Social Bond

- Die AfDB hat eine Anleihe in Höhe von 3 Milliarden US-Dollar mit einer Laufzeit von drei Jahren aufgenommen, um die wirtschaftlichen und sozialen Auswirkungen der Covid-19-Pandemie auf die Volkswirtschaften Afrikas zu mildern.
- Fight Covid-19 wurde Zentralbanken und offiziellen Institutionen (53%), den Finanzverwaltungen der Banken (27%) und + Vermögensverwaltern (20%) zugeordnet. Die endgültige Statistik zur Verteilung der Anleihen teilt sich auf Europa (37%), Amerika (36%), Asien (17%), Afrika (8%) und den Nahen Osten (1%) auf.

COVID-19 Response Facility

- Die Afrikanische Entwicklungsbankgruppe richtet eine COVID-19 Response Facility ein, um Mitgliedsländer bei der Bekämpfung der Pandemie zu unterstützen.
- Die Maßnahme stellt afrikanischen Regierungen und dem Privatsektor bis zu 10 Milliarden US-Dollar zur Verfügung.
- Die Fazilität umfasst 5,5 Milliarden US-Dollar für staatliche Aktivitäten in afrikanischen Ländern, 3,1 Milliarden US-Dollar für staatliche und regionale Operationen für Länder im Rahmen des Afrikanischen Entwicklungsfonds sowie weitere 1,35 Milliarden US-Dollar für Operationen im Privatsektor.

Quellen und weiterführende Informationen:

<https://www.afdb.org/en/news-and-events/press-releases/african-development-bank-launches-record-breaking-3-billion-fight-covid-19-social-bond-34982>

<https://www.afdb.org/en/news-and-events/press-releases/african-development-bank-group-unveils-10-billion-response-facility-curb-covid-19-35174>

African Export-Import Bank (Afreximbank)

Pandemic Trade Impact Mitigation Facility (PATIMFA)

- Die Afreximbank hat eine 3-Milliarden-Dollar-Fazilität angekündigt, um afrikanischen Ländern bei der Bewältigung der wirtschaftlichen und gesundheitlichen Auswirkungen der COVID-19-Pandemie zu helfen.
- Die Fazilität wird Finanzmittel zur Verfügung stellen, um die Mitgliedsländer der Afreximbank bei der geordneten Anpassung an die durch die COVID-19-Pandemie verursachten finanziellen, wirtschaftlichen und gesundheitlichen Schocks zu unterstützen.
- Zentralbanken und andere Finanzinstitutionen der Mitgliedsländer sollen dabei unterstützt werden, fällige Handelsschulden zu begleichen und Zahlungsausfälle im Handel abzuwenden. Zudem wird das Programm auch zur Unterstützung und Stabilisierung der Devisenressourcen der Zentralbanken der Mitgliedsländer zur Verfügung stehen, so dass diese in der Lage sind, wichtige Importe unter kritischen Bedingungen zu unterstützen.
- Das Programm wird Mitgliedsländer, deren Steuereinnahmen an bestimmte Exporteinnahmen, wie z.B. Lizenzgebühren für Mineralien, gebunden sind, bei der Bewältigung eines plötzlichen Rückgangs der Steuereinnahmen infolge geringerer Exporteinnahmen unterstützen. Es wird auch Handelsnotfallfinanzierungsfazilitäten für die Einfuhr von dringend benötigten Gütern zur Bekämpfung der Pandemie bereitstellen, darunter Medikamente, medizinische Ausrüstung, Krankenhausumrüstung usw.
- Die Fazilität wird durch direkte Finanzierung, Kreditlinien, Garantien, Cross-Currency-Swaps und andere Instrumente zur Verfügung stehen.

Quelle und weiterführende Informationen:

<https://www.afreximbank.com/afreximbank-announces-3-billion-facility-to-cushion-impact-of-covid-19/>

International Islamic Trade Finance Cooperation (ITFC)

Arab Africa Trade Bridges (AATB) Program

- Die ITFC und ihre Partner haben das Arab Africa Trade Bridges Programm zur Unterstützung afrikanischer und arabischer Länder bei der Stärkung ihrer sozioökonomischen Widerstandsfähigkeit im Hinblick auf die COVID-19-Pandemie verabschiedet.
- Die Sofortmaßnahmen des Programms umfassen die Unterstützung des Labornetzwerks in Westafrika durch die Lieferung von COVID-19-Testkits, Laborausrüstung und persönlicher Schutzausrüstung (PSA) für medizinisches und paramedizinisches Personal.
- Zusammen mit materieller und finanzieller Hilfe werden afrikanische Laboratorien durch eine Reihe von Programmen zum Aufbau von Kapazitäten und zum Wissensaustausch, darunter Online-Schulungen, Protokolle und Standardarbeitsanweisungen zur Diagnose und Verwaltung des Coronavirus, Zugang zu wichtigem Know-how erhalten.
- Darüber hinaus zielt das Programm darauf ab, die Widerstandsfähigkeit der Gesundheitseinrichtungen in afrikanischen und arabischen Ländern zu stärken, indem die Kapazitäten der nationalen Arzneimittelbehörden und ähnlicher Institutionen in den Bereichen Management, Standards und bewährte Beschaffungspraktiken verbessert werden.

Quelle und weiterführende Informationen:

<https://itfc.africa-newsroom.com/press/arab-africa-trade-bridges-aatb-program-outlines-actions-to-support-developing-countries-cope-with-the-covid19-crisis?lang=en>

Europäische Union (EU)

Unterstützung der Partnerländer der EU mit mehr als 15,6 Mrd. Euro als globale Covid-19-Reaktion

- Die kollektiven Maßnahmen der EU konzentrieren sich auf die Eindämmung der unmittelbaren Gesundheitskrise und den damit verbundenen Bedarf an humanitärer Hilfe, auf die Stärkung der Gesundheitssysteme und der Wasser- und Sanitärversorgung in den Partnerländern.
- Darüber hinaus fokussiert die EU auch die Forschungskapazitäten der Partnerländer, deren Fähigkeit zum Umgang mit der Pandemie und die Abmilderung der sozioökonomischen Folgen betreffen.
- Das Programm soll direkte Budgethilfen, Darlehen und Garantien der Europäischen Investitionsbank sowie der Europäischen Bank für Wiederaufbau und Entwicklung kombinieren.
- Von den insgesamt vorgesehenen 15,6 Mrd. EUR sind 3,25 Mrd. EUR für Afrika bestimmt, wovon 1,19 Mrd. EUR in die Nachbarländer in Nordafrika fließen sollen.
- Zusätzlich dazu sieht das Paket Garantien für Afrika und die Nachbarländer im Umfang von weiteren 1,42 Mrd. EUR aus dem Europäischen Fonds für nachhaltige Entwicklung (EFSD) vor.
- Rund 502 Millionen Euro sind für die sofortige und kurzfristige Nothilfe vorgesehen, während 2,8 Milliarden für die Unterstützung von Forschung, Gesundheits- sowie Wassersystemen in den Partnerländern sowie 12,28 Milliarden für die Bewältigung der wirtschaftlichen und sozialen Folgen der Coronavirus-Pandemie verwendet werden sollen.

Quelle und weiterführende Informationen:

https://ec.europa.eu/commission/presscorner/detail/de/ip_20_604